

mahnnte zu unerschütterlicher Glaubensfreue die Anhänger „des reinen Evangeliums“ und hinterließ auf der anderen Seite durch seinen versöhnenden Schluß doch keine Spur von Glaubenshass und Fanatismus.

Am 18. morgens fanden in verschiedenen Kirchen Erinnerungsfeiern für die Jugend statt. In Saarbrücken in der Ludwigskirche fand, angeregt durch Direktor Meinardus, um 10¹/₄ Uhr ein Gedächtnisgottesdienst für die Schüler und Schülerinnen der höheren und Mittelschulen statt, an der auch die älteren Jahrgänge der Alt-Saarbrücker Volksschulen teilnahmen. Nur unter Ausnutzung des letzten Platzes gelang es, die großen Scharen der evangelischen Jugend, die von allen Seiten anrückten, in der Kirche unterzubringen. Der Gottesdienst, der von Pfarrer Ebeling gehalten wurde, hat den jugendlichen Teilnehmern, wie zu hoffen ist, einen Eindruck der Bedeutung des Wormser Tages fürs Leben mitgegeben. Neben zwei Deklamationen — C. F. Meyers „Lutherlied“ und Theodor Körners „Luthers Gang in den Reichstag“ — und der Aufführung einer Lutherfestspielszene durch Oberprimaner der Oberrealschule, wirkte das Saarbrücker Soloquartett für Kirchengesang, ein Mädchenchor unter Leitung von Frä. Anne Müller und ein von Musikdirektor Hogrebe dirigierter Chor des Auguste-Viktoria-Lyzeums und Oberlyzeums mit. Es war ein herzerbebender Anblick und Eindruck, eine so gewaltige Menge protestantischer Jugend mit ihren Lehrern und Lehrerinnen in dem herrlichen Gotteshaus versammelt zu sehen und aus 2000 jugendlichen Kehlen die evangelischen Choräle singen zu hören.

Den Höhepunkt erreichte die Feier am Abend des Erinnerungstages (18.). In Burbach, in Malstatt, in St. Johann waren die Kirchen viel zu klein, um allen Festteilnehmern Platz zu gewähren. Das gleiche war in Alt-Saarbrücken der Fall. Während von St. Johann die Töne der neuen Glocken gewaltig über die Stadt hinschallten, hatten die Plattform der Ludwigskirche in der Dämmerung des Abends 16 Bläser unter Leitung des Obermusikmeisters Schulz erstiegen und liessen über die Häuser und Dächer der Stadt in gewaltigen Akkorden das Lutherlied „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und „Nun danket alle Gott“ erschallen. Überall öffneten sich die Türen und Fenster, und weit hinauf zu den Höhen des Triller wurden die Menschen daran erinnert, dass heute des herrlichsten Bekenntnisses zur Gewissens- und Glaubensfreiheit gedacht wurde, das je einer auf deutschem Boden abgelegt hat. Von allen Seiten strömten die Scharen der Feiernden herbei, so dass die weiten Räume der evangel. Kathedrale des Saargebiets, der Ludwigskirche, bald derartig überfüllt wurden, dass